

mit ihren hohen Einnahmen ist für den Haushalt der Stadt von großer Bedeutung. Sie gewährt nicht nur nahezu zweitausend Beamten eine sichere Lebensstellung, sondern ergibt auch einen ansehnlichen Reingewinn, der dem allgemeinen Wohle der Stadt zugute kommt.

149. Wie unsere Stadt mit Wasser versorgt wird.

Gertraud Poppe.

Handschriftlich von dem Verfasser.

Das beste Trinkwasser liefern Quellen und Brunnen, die das in der Bodentiefe angesammelte, durch Sandschichten rein filtrirte Grundwasser zutage fördern. Da aber an stark bevölkerten Orten mit dem Regenwasser auch allmählich viel Unrath in die Erde dringt, der Krankheitskeime enthält, so wird der Boden im Laufe vieler Jahre bis zu dem Grundwasser hinunter verseucht. Brunnen an solchen Stätten sind dann keine Wohltat, sondern eine Gefahr für die Anwohner. Früher waren in den Großstädten viele Brunnen im Betrieb; sie wurden erst geschlossen, nachdem man erkannte, daß der Genuß ihres Wassers Typhus und andre Krankheiten verursacht hatte. Nach dem Beispiel der alten Römer wurden nach und nach große Wasserleitungen angelegt, die reines Wasser aus der Ferne in die Stadt führen.

Ehemals glaubte man, daß nur in den Gebirgen ein wirklich reines Wasser zu finden sei, und so ist es zu verstehen, daß die erste große Wasserleitung für Frankfurt im Jahre 1873 von dem Vogelsberg und dem nördlichen Spessart her angelegt wurde. Sie führt noch heute etwa 15000 Kubikmeter Wasser täglich dem unterirdischen Hochbehälter an der Friedberger Warte zu. Das Wasser ist sehr weich. Es wird an den Abhängen der genannten Gebirge aus zahlreichen kleinen Quellen gesammelt, die in dem Basalt des Vogelsbergs oder dem Sandstein des Spessarts zutage treten. Die unterirdischen Sammelgalerien sind sorgsam abgeschlossen, so daß keine Verunreinigung stattfinden kann. An diese Wasserleitung wurde später noch eine andre Leitung aus dem Kinzigthal angeschlossen. Sie bezieht ihr Wasser aus der Talsenkung zwischen Vogelsberg und Spessart. Der von den Berghängen in dem Talboden als Grundwasser herabkommende Strom wird in mehreren großen Brunnen abgefangen und nach dem Alpenhainer Kopf gepumpt, wo er mit dem Gebirgswasser vereinigt wird. Etwa 4000 Kubikmeter Wasser werden auf diese Weise gewonnen.

Die Erforschung der Bodenverhältnisse des unteren Maintals führte zu dem Ergebnis, daß zwei mächtige Grundwasserströme von